

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

20.11.1891 (No. 272)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086411](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086411)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bekanntmachung**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Abgaben**  
schonen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Bekleben 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: **Arprimenstraße Nr. 1.**

**Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. k. d. Behörden, sowie für die Gemeinden Neuadigbüdens u. Paul.**

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 272.

Freitag, den 20. November 1891.

17. Jahrgang.

### Marine-Stat.

In dem neuen Marine-Stat. betragen die fortdauernden Ausgaben 46 078 902 M. (+ 3248 282). Im Reichs-Marineamt sollen vier neue Decernate geschaffen werden, zwei bei der militärischen Abtheilung infolge der Weiterentwicklung der Marine und des Zutritts der kaiserliche Schutztruppe in Ost-Afrika betreffenden Angelegenheiten. Einem dritten Decernat soll die Bearbeitung der Personalien der Beamten, die Begutachtung von Entwürfen für Neukonstruktionen oder größere Umbauten von Schiffen vom militärisch-seemännischen Standpunkt und die Bearbeitung von Angelegenheiten allgemeiner Natur zugewiesen werden. Das vierte Decernat ist endlich durch die Entwicklung der Artillerie motiviert. Auch für das Verwaltungsdepartement des Amtes soll die Stelle eines vortragenden Rathes hinzutreten, weil durch die Entwicklung der Marine und durch die Mitwirkung auf dem Gebiete der Colonialverwaltung die Arbeiten desselben stetig zunehmen. — Eine Neuforderung von 8000 M. ist eingestuft für Vermessungen der Küste der Reichs-Schutzgebiete und zur Herstellung von Karten. Dasselbe ist zur Sicherheit der Schifffahrt notwendig. Im Frühjahr 1891 ist die Arbeit mit der Vermessung der Küste von Deutsch-Ostafrika in Angriff genommen worden. — Im Interesse des Sturmwarnungsdienstes bezw. der Schifffahrt soll auf Helgoland eine Signalkation erster Klasse eingerichtet werden, ferner eine Semaphorestation in Bremerhaven zur Sicherung des Schifffahrtverkehrs auf der Weser. — Der Semaphor soll den im Aussegeln nach See begriffenen Schiffen regelmäßige Nachrichten über die in See herrschenden Wind- und Wetterverhältnisse übermitteln. — Nachdem dem Chef der nunmehr ständigen Manöverflotte die höhere Gerichtsbarkeit verliehen ist, soll ihm ein Auditor beigegeben werden. — Ferner ist in Aussicht genommen, die Schiffsjungen nach ihrer Anstellung ununterbrochen 2 Jahre an Bord zu lassen, statt wie bisher 1/2 Jahr an Bord, 1/2 Jahr an Land und dann 1/2 Jahr wiederum an Bord. — Eine kleine Neuforderung ist zur Beschaffung von katholischen Erbauungsbüchern für die katholische Mannschaft bestimmt, für welche an Bord keine regelmäßige kirchliche Feier, wie für die protestantische Mannschaft, abgehalten werden kann, weil dieselben nur einen geringen Theil der Schiffsbesatzung ausmachen. — Das Capitäl „Militärpersonal der Marine“ hat eine Erhöhung um 550 858 M. erhalten. Es wird beabsichtigt, eine Vermehrung der Matrosen- und Besatzungsabtheilungen sowie des Offiziercorps, der Seeladetten und Kabinen und des Maschineningenieurcorps vorzunehmen. Diese Vermehrung wird in einer eigenen ausführlichen Denkschrift begründet. Danach ist die Erhöhung des Personalstandes hauptsächlich deshalb notwendig, um nach einer Kriegserklärung in kurzer Zeit mit möglichst großer schlagfertiger Flotte auf dem Kampfplatze zu erscheinen. Bei den meisten Nationen anderer Nationen sei eine erhebliche Vermehrung des Personals bewirkt worden. Heute sei die Anschauung allgemein, daß die Panzerschiffe und Panzerkreuzer in den ersten Wochen eines Krieges nur verwendbar sind, wenn bei der Mobilmachung für jedes dieser Schiffe ein genügend starker und ausgebildeter Besatzungsstamm vorhanden sei. Um daher die Kriegsbereitschaft dieser Schiffe sicher zu stellen, sei es erforderlich, einmal, daß genügend starke Besatzungsstämme vorhanden seien, zweitens, daß diese Besatzungsstämme im Frieden zu keinen anderen Zwecken als zur sorgfältigen Ausbildung für ihre Schiffe verwendet zu werden brauchten, d. h. daß für alle übrigen Dienstzwecke anderes Personal vorhanden ist. Den letzten Bedarfsberechnungen der Marineverwaltung habe eine Stärke des Stammes beim Matrosen- und Handwerkerpersonal von 1/3, beim Maschinenpersonal

von 1/2 der Besatzung zu Grunde gelegen. Heute müsse auch für das Matrosenpersonal ein Friedensstamm von der halben Besatzungsstärke und für das Maschinenpersonal ein solches von 2/3 der vollen Besatzung gefordert werden. Der Grund für die Verstärkung der Friedensstämme liegen zunächst in der jetztigen größeren Complicirtheit der Schiffe. Dies treffe nicht nur für Neubauten zu, sondern auch für ältere Schiffe, da auf diesen die meisten Neuerungen nachträglich angebracht seien, um sie einigermaßen kriegstüchtig zu erhalten. Der zweite Grund liege darin, daß wir nach der Mobilmachung innerhalb einer sehr kurz bemessenen Frist schlagfertig sein müßten. Andernfalls würden die feindlichen Schiffe vor unseren Häfen erscheinen, bevor unsere Schiffe fertig seien und wir würden genöthigt sein, mit zusammengewürfelten und unausgebildeten Besatzungen einen dann sehr ungleichen Kampf aufzunehmen. Die Besatzungsstämme könnten aber nur dann ihren Zweck erfüllen, wenn sie schon im Frieden dauernd zu einem festen Verbande vereinigt und auf ihre Kriegszwecke aufs sorgfältigste vorgebildet seien. Um dies zu ermöglichen, sei es mindestens erforderlich, entweder sämtliche Schiffe mit der halben Besatzung oder von je zwei Schwester Schiffen eins mit der vollen Besatzung dauernd in Dienst zu halten. Im letzteren Falle gebe bei der Mobilmachung das eine Schiff die halbe Besatzung an das andere ab. Eine derartige Kriegsbereitschaft lasse sich aber nur erzielen, wenn das für diese Schiffe bestimmte Personal für keine andere dienstliche Verwendung in Anspruch genommen werde, sondern einzig und allein für diesen einen Zweck vorhanden sei. Zur Zeit sei der Mannschaftsbestand nicht derart bemessen, daß die Unantastbarkeit der Friedensstämme für die Schlacht- und Kreuzerflotte durchzuführen wäre. Ferner werden noch als Gründe für die Nothwendigkeit der Erhöhung angeführt: die in Aussicht genommene dauernde Besetzung der südamerikanischen Station, die dauernde Indienststellung eines Schiffes zur Ausbildung von Schnellladetanonenschützen und eines dritten Waisos für die Manöverflotte, sowie der größere Mannschaftsbedarf neuerer Schiffe im Vergleich zu den älteren Schiffen. Auch müsse man für außergewöhnliche Fälle schließlich eine Reserve zur Hand haben. Man müsse in der Lage sein, zum Schutze bedrohter deutscher Interessen über den Rahmen der regelmäßigen Indienststellungen hinaus wenigstens ein kleines Schiff jederzeit ins Ausland schicken zu können. Gerade die letzte Zeit habe Beläge genug für die Nothwendigkeit dieser Forderung geliefert. Der fehlende Mehrbedarf gegen die bisher vorgezeichneten wird berechnet: beim Matrosenpersonal auf 8 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere und Wachmeister, 204 Obermaate, 160 Maate, 592 Obermatrosen, 309 Matrosen; beim Handwerkerpersonal auf 43 Obermaate und Maate und 291 Gefreite und Gemeine; beim Maschinenpersonal auf 35 Oberdeckoffiziere, 65 Deckoffiziere, 275 Obermaate, 266 Maate, 177 Gefreite und 589 Gemeine. Davon werden im Etat für 1892/93 gefordert: Vom Matrosenpersonal: 2 Oberdeckoffiziere, Deckoffiziere und Wachmeister, 51 Obermaate, 40 Maate, 148 Obermatrosen, 77 Matrosen; vom Handwerkerpersonal: 11 Obermaate und Maate und 73 Gefreite und Gemeine; vom Maschinenpersonal: 8 Oberdeckoffiziere, 17 Deckoffiziere, 69 Obermaate, 67 Maate, 44 Gefreite und 147 Gemeine. Dazu kommen noch die in den nächsten Jahren nothwendigen Vermehrungen für die Torpedobothschaften. Ein Nachweis für dieselben wird in der Denkschrift nicht gegeben, weil daraus wichtige Rückschlüsse gezogen werden können, wieviel Torpedoboote bei Ausbruch der Mobilmachung zur Verwendung bereit sind. Für das Etatsjahr 1892/93 beantragt die Marineverwaltung eine Erhöhung des Bestandes der Torpedoboots-Abtheilungen um 171 Köpfe, und zwar beim Matrosenpersonal um 5 Oberdeckoffiziere, 12 Deckoffiziere, 11 Obermaate, 13 Maate, 8 Gefreite und 30 Gemeine, beim Matrosenpersonal um 19 Obermaate, 8

Maate, 14 Obermatrosen und 51 Matrosen. Das Personal zur Deckung des durch die Etatserhöhung eintretenden Mehrbedarfes sei vorhanden; denn es sei angängig, da die Takelage mehr und mehr in Wegfall kommt, ohne die Leistungsfähigkeit der Schiffsbesatzungen zu beeinträchtigen, einen großen Theil der Stellen mit Nichtseelenten zu besetzen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser und die Kaiserin hatten sich am gestrigen Mittage nach Jagdschloß Glienicke begeben, um an der Frühstücksstafel theilzunehmen, welche zur Feier des Geburtstages des Erbgroßherzogs von Oldenburg veranstaltet worden war. Nach der Tafel sahen Ihre Majestäten nach Berlin. Hierauf empfing der Kaiser den Minister des Königl. Hauses v. Wedell-Plessdorf und ertheilte dem Geh. Kommerzienrath Krupp aus Essen eine Audienz. Um 4 1/2 Uhr hatte der Vorstand der Generalsynode die Ehre des Empfanges. Um 5 Uhr entsprach der Kaiser einer Einladung des Ministers v. Heyden zur Tafel und wohnte sodann mit der Kaiserin der Vorstellung im Schauspielhause bei. Um 9 Uhr 48 Min. kehrten der Kaiser und die Kaiserin wieder nach dem Neuen Palais zurück. Heute Morgen empfing der Kaiser den Chef des Militärkabinetts.

Berlin, 17. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht aus dem südwestafrikanischen Schutzgebiet einen Bericht des stellvertretenden Führers der Schutztruppe über den neuesten Angriff Hendrik Witbois auf die Hereros, d. d. Groß Windhoek, den 30. September 1891.

Berlin, 18. Nov. Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Artikels 31 der Reichsverfassung zu, welcher bestimmt, daß bei einer Vertagung des Reichstags über 30 Tage hinaus die Bestimmungen der Immunität der Abgeordneten in Wegfall kommen sollen.

Berlin, 18. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung ist nur in neun Bezirken von fünfzehn ein endgiltiges Ergebnis erzielt worden. Gewählt sind drei Liberale und sechs Socialdemokraten. Bei den sechs Stichwahlen die am 15. December stattfinden sollen, stehen sechs Liberale je drei Bürgerparteilern und Socialdemokraten gegenüber. (Die Liberale hatten von den 15 Wahlbezirken 8, die Bürgerpartei 4, die Socialdemokraten 3 Mandate.)

Berlin, 16. Nov. Das „Deutsche Colonialblatt“ enthält einen Bericht Dr. Peters an den Gouverneur über ein Gefecht gegen die Barombo-Mulla am 2. September, wobei der Sergeant Schubert in einen Hinterhalt fiel und von den Eingeborenen mit Lanzen getödtet wurde, nachdem er noch zweimal geschossen hatte. Dr. Peters ließ nunmehr eine lange Schützenkette bilden und schlug zweimal einen Massenangriff der Eingeborenen zurück. Bis zur Dunkelheit waren gegen 50 Dörfer verbrannt. Die Feinde erlitten schwere Verluste.

Berlin, 18. Nov. Wie das „Deutsche Wochenblatt“ anfündigt, wird dasselbe in seiner heutigen Nummer einen Privatbrief von Dr. Peters veröffentlichten zur Bekräftigung der gegen den Grafen Herbert Bismarck seinerzeit erhobenen Angriffe bezüglich der Gefangennahme der Expedition Peters durch die Engländer.

Die Hamb. Nachr. schreiben: „Fürst Bismarck befindet sich wohl, muß aber jede Erklärung sorgfältig vermeiden. An den Sitzungen des Reichstages wird er auf Wunsch der Ärzte einwillen nicht theilnehmen und später nur insoweit, als ihm die Gegenstände der Verhandlungen wichtig genug erscheinen, um sich gegen die ärztliche Vorschrift aufzulehnen.“

### Die Tochter der Verstorbenen.

Von C. Marold.

Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)

Der Eintritt Eberhards vermochte nicht, die peinliche Gewissenhaftigkeit der nun folgenden Unterhaltung zu beleben; Alle fühlten sich erleichtert, als Gertrud später um Erlaubniß bat, sich zurückziehen zu dürfen. Als sie in Begleitung einer Dienerin aus dem Zimmer gegangen war, entfernte sich auch Dalburg, ohne den Seinen gute Nacht zu wünschen. Betroffen sahen sich die Zurückbleibenden an, und in Frau Dalburgs Gesicht zeigte sich ein halb trostiger, halb schwermüthiger Zug. Aber sie sagte nichts über die Ereignisse des letzten Tages. Mit erzwungener Ruhe sprach sie mit ihren Kindern über gleichgültige Dinge, und erst als sie sich später in ihrem Schlafzimmer allein befand, zogen die Thränen, die über ihr stolzes Gesicht rannten, daß auch sie sich nicht glücklich fühlte, und daß sie unter der kalten Außenwelt ein Herz barg, das andere Ansprüche an das Leben stellte, als sie das Schicksal ihr gewährt hatte. Oben in ihrem Zimmer saß Gertrud, vor sich das Bild der todtten Mutter. Also dies sollte ihre Heimath sein, diese herzlose Frau ihr die Mutter ersetzen! Und Asta! Wie gleichgültig, wie wenig herzlich hatte sie sich benommen! Ja, der Onkel war herzensgut, aber ob er damit den Seinen gegenüber etwas erreichte? Und der Vetter? Berächtlich zuckte sie die Achseln. Die Tochter eines Abenteurers, eines Betrügers hatte er sie genannt. Heiße Thränen stießen über ihre Wangen. Aber das Bild der todtten Mutter sprach ihr Muth ein und so legte sie sich endlich mit einem

letzten Gedanken an sie und mit einem innigen Gebete zur Ruhe, und der Schlaf schloß bald sanft ihre müden Augen. Er führte sie im Traume in die Arme und an das treue Herz der theuern Verstorbenen

4.

Mir war, als rief es aus den Wogen:  
Friede, Friede und ohne Wiederkehr!  
Die Du geliebt, sind fortgezogen,  
Sie lehren nimmer, nimmermehr.

Ring.

Als Dalburg am nächsten Morgen beim Frühstück saß, trat nach schüchternem Anklopfen Gertrud in das Zimmer. „Störe ich Dich, lieber Onkel?“ frug sie freundlich; ich möchte gerne Einiges mit Dir sprechen, und der alte Friedrich rieth mir gestern, diese Zeit dazu zu wählen.“

Dalburg blickte sie gütig an. „Komm' näher, mein Kind, setze Dich hierher, und theile mir alle Deine Anliegen mit; wir werden dieselben hoffentlich zu unserer beiderseitigen Zufriedenheit erledigen.“

Aus Gertruds Gesicht war die kindliche Heiterkeit, die es noch eben belebt hatte, verschwunden; ernst blickten ihre großen Augen den alten Herrn an, als sie entschlossen sagte: „Ich möchte Dich sehr bitten, mein lieber Vormund, mir zu erlauben, daß ich für mein Fortkommen selber Sorge. Lasse nicht, Onkel, Du hälst mich für jünger und unselbstständiger, als ich es bin. Ich bin neunzehn Jahre alt und von meiner Mutter zum Arbeiten erzogen. Ich würde es hier nicht aushalten, wenn ich den ganzen Tag nichts zu thun hätte; außerdem aber habe ich gesehen zur Genüge, welche Last Du Dir mit meiner unheilsamen Person auferlegt hast und es wäre ein schlechter Dank für Deine Güte, lieber Onkel, wenn ich zuliesse, daß Du Dir meinethwegen Unannehmlichkeiten bereitest.“

Dalburg strich sanft über ihr erregtes Gesicht: „Was Deine Thätigkeit betrifft, mein Kind, so wirst Du, wenn Dir daran gelegen ist, auch in meinem Hause eine passende Beschäftigung finden; nur im ersten Augenblick erscheint es Dir unmöglich, Dich hier nützlich zu machen. Deine Befürchtung meinethwegen schlage Dir aus dem Sinn. Was ich will, das vertritt ich auch, und wenn Du meinst, daß meine Frau und Asta Dich nicht herzlich genug entgegengelassen sind, so kann ich Dir darin nicht ganz unrecht geben, bitte Dich aber, ihnen dieses nicht allzu hart anzurechnen. Es kann nicht jeder in gleicher Weise herzlich sein, und Deine Tante hat Dich gewiß nicht durch ihre Worte tranken wollen. Asta war nur befangen, Du wirst sie bald lieb gewinnen, und über Eberhard hoffe ich, wirst Du gar nicht zu klagen haben. Abgesehen davon, daß ich ihn mir etwas ernster wünsche, kann ich ihn nur loben. Es ist ein herzensguter Mensch, der Dir jeden Wunsch, den Du etwa haben solltest, mit Vergnügen erfüllen wird.“

Gertruds Gesicht war bei den Worten des Onkels immer finsterner geworden; bei der Erwähnung Eberhards bedeckte es dunkle Rölthe und an ihre Zähne preßten heftig die rothen Lippen. Unbekümmert darum fuhr der Kommerzienrath fort:

„Du wirst an den Mal- und Musikstunden Astas theilnehmen, wirst überhaupt immer mit ihr zusammen sein. Damit Du auch eine gewisse Selbstständigkeit habest, werde ich Dir monatlich ein bestimmtes Taschengeld geben, das zu der Befreiung Deiner Garbetrobe und sonstiger kleiner Ausgaben ausreichen wird. — Wenn ich nun dafür meinerseits einen Dienst von Dir verlange, so wäre es der, mir alle Morgen diese Stunde zu opfern, und ich hoffe, es soll Dir die Erfüllung dieses Wunsches nicht allzu schwer werden.“

In Gertruds Augen traten Thränen; sie küßte warm die Hand des gütigen Mannes und dankte ihm mit herzlichsten Worten.

Wiesbaden, 16. Nov. Minister v. Biers ist mit seinem ältesten Sohne, dem Staatsrath v. Biers, soeben nach Stuttgart zum Condolenzbesuch bei der Königin Olga abgereist.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Nov. Der Reichstag nahm heute nach sechsmonatlicher Vertagung seine Arbeiten wieder auf. Die Bänke waren nur schwach besetzt. Präsident v. Levetzow widmete dem verstorbenen Könige von Württemberg, dem Mitbegründer des Reichs, einen Nachruf und gedachte auch der während der Vertagung verstorbenen Mitglieder. Die Vorlage wegen Bestrafung des Sklavenhandels benutzte Prinz Arenberg, um von der Regierung eine Antwort bezüglich des Sklavenhandels zu erlangen, der nach Behauptung des Afrikareisenden Krause von den Beamten im Togo-gebiete begünstigt werde. Geh. Rath Keyser bestritt die Richtigkeit dieser Behauptung. Die Vorlage wurde an eine Kommission verwiesen. Darauf beschäftigte sich das Haus mit Petitionen. Eine Reihe derselben betraf die Verschärfung des Wuchergesetzes und gab den Antisemiten Bödel und Liebermann von Sonnenberg Gelegenheit zu längeren Ausführungen über den jüdischen Wucher, denen Abg. Nidert entgegentrat. Am Donnerstag beginnt die zweite Berathung des Krankenlaffengesetzes.

### Ungarn.

Wien, 16. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad, König Milan habe ein Schriftstück unterzeichnet, wonach er auf alle gesetzlichen und verfassungsmäßigen Rechte Serbiens verzichtet.

Paris, 14. Nov. Alle Morgenblätter veröffentlichten nach dem „Pett Journal“ ausführliche Berichte über die Skandalaffäre in dem 1. Regimenten Chasseurs-Regiment, dessen Garnison Chalons sur Marne ist. Ein Kapitän, ein Leutnant, fünf Unteroffiziere, ein Kavallerist sind in eine gegen die Sitten verstoßende Angelegenheit verwickelt. Die Untersuchung wird durch die Generale Lafoue und Guexier geführt. Der Kapitän hat seine Entlassung eingereicht, die aber abgelehnt wurde. Seit gestern ist derselbe mit dem Leutnant vor die Untersuchungskommission gestellt. Sie werden auf Wartegeld gesetzt oder entlassen werden. Die Unteroffiziere und Soldaten befinden sich in Haft, zwei sind bereits degradirt. Die Geschichte wird mit einem Kriegsgericht enden und den Garnisonwechsel des Regiments zur Folge haben.

Paris, 18. Nov. König Milan unterschrieb dem Präsidenten des Staatsthales Doitch, unter Zeugenschaft des serbischen Agenten, eine Erklärung, nach welcher er seinen Generalsrang ablegt, auf seine Bürgerrechte verzichtet und jedem Einflusse auf die Erziehung seines Sohnes, seiner Vormundschaft für denselben, sowie seiner Rückkehr nach Serbien für alle Zeiten entsagt.

Wintertur, 16. Nov. Der Direktor der Creditbank wurde verhaftet. In Folge des Fallissements wurden von zahlreichen Personen bei anderen hiesigen Banken ihre Depots zurückgefordert.

Kopenhagen, 18. Nov. Prinz Jean von Orleans, Sohn des Herzogs von Chartres, soll demnächst in das dänische Heer eintreten, um die Offizierschule durchzumachen.

Petersburg, 18. Nov. Die Prinzessin von Wales hat mit ihren Töchtern Alwida verlassen. Prinz Damrong von Siam ist gleichfalls von hier wieder abgereist.

Sofia, 17. Nov. Die Prinzessin Clementine ist in Begleitung des Prinzen Pedro von Sachsen-Coburg nach Wien abgereist.

Sofia, 17. Nov. Die „Agence balcanique“ erklärt die Nachricht französischer Blätter, daß den der Miltchuden an der Ermordung Beltschiffes bezüchtigte Tufelschiff an den in dem Gefängnis erlittenen Torturen gestorben sei, für unbegründet. Tufelschiff sei im Spital an der Schwindsucht gestorben, was durch die Section bestätigt sei.

New-York, 16. Nov. Der „New-York Herald“ erhielt ein Telegramm aus Buenos Ayres, wonach die Garnison Itaquí an der Grenze von Uruguay sich den Insurgenten ohne Schwertstreich ergeben habe; die Stadt Porto Alegre sei in deren Händen; die Telegraphenbrüche im Innern der Provinz Rio Grande do Sul seien abgeschritten. Man glaubt, mehrere nördliche Provinzen würden sich der separatistischen Bewegung anschließen. Dasselbe Blatt veröffentlicht ein Telegramm aus Valparaiso, demzufolge nach Meldungen aus Brasilien die Junta in Porto Alegre eine Proklamation veröffentlicht habe, in der sie gegen die Akte des Präsidenten Fonseca Protest erhebt und alle Städte in Rio Grande auffordert, eine Komitè zur Anwerbung von Soldaten zu ernennen.

New-York, 17. Nov. Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Buenos Ayres meldet, eine Anzahl uruguayischer Offiziere hätte sich der Revolution in Rio Grande do Sul angeschlossen, das Bollwerk von Santa Anna sei von den Aufständischen besetzt; es herrsche in Rio Grande do Sul vollständige Anarchie.

New-York, 18. Nov. Der New-York Herald läßt sich vom Territorium von Formosa aus Buenos Ayres melden: Die Revolutionäre in Paraguay plünderten die Residenz des Gouverneurs Delgado; es heißt, derselbe sei verwundet und mehrere seiner Officiere seien getödtet. Von Buenos Ayres werden Truppen nach Formosa geschickt. Das Land scheint vor einer neuen Revolution zu stehen, da zwei Candidaten, Dr. Bitarra und General Mitra, um die Präsidentschaft stritten und die Garnison in Rosario und

die Provinz Santa Fé meuterten. Ein weiteres Telegramm des New-York Herald meldet aus Buenos Ayres: Präsident Fonseca sandte drei Generale nach Rio Grande do Sul, um mit den Aufständischen zu verhandeln.

### Marine.

Wilhelmshaven, 19. Nov. S. M. Panzerfahrzeug „Breme“ ist heute Nachmittag an der hiesigen Kaiserlichen Werft außer Dienst gestellt worden. „Breme“ wurde am 15. März d. J. unter dem Kommando des Vortruppen-Kapitän Weder zum Schutze der Nordsee-Fischer in Dienst gestellt und hat diese Function dabei über acht Monate ausgeübt. — Der Dampfer „Alme Boermann“ mit den Abblütskommandos von den Fahrzeugen auf der westafrikanischen Station hat gestern Mittag 12 Uhr Duesant passirt und dürfte am 20. d. M. Nachmittags hier eintreffen. — S. M. Panzerschiff „Odenburg“ ist heute Vormittag nach der Außenjade abgegangen. — Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Spiller hat einen kurzen Urlaub nach Oldenburg angetreten.

Riel, 17. Nov. Der britische Marine-Attache Kapitän z. S. W. H. May wird zur Besichtigung der Kaiserlichen Werften und der daselbst und auf den Privatwerften im Bau befindlichen Kriegsschiffe demnächst hier eintreffen.

Berlin, 16. Nov. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstihrem Flügeladjutanten, Kapitän z. S. Frhrn. v. Senden-Bibran, Chef des Marinekabinets, die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verlehnen Kommandeurkreuzes des königlich rumänischen Ordens „Stern von Rumänien“ zu erteilen.

Christiania, 16. Nov. Ueber die schon telegraphisch gemeldete Ballgesellschaft an Bord des Pzsch. „Deutschland“ auf der Rhede von Christiania bringt „Christiania Morgenblatt“ folgenden ausführlichen Bericht: „Nicht weniger denn gegen 500 Gäste waren zu dem Ball eingeladen, den die Offiziere des deutschen Geschwaders am Sonntag Nachmittag an Bord des Pzsch. „Deutschland“ gaben. Ball an Bord hat immer etwas Anziehendes, namentlich für die jüngere Damenseite, und so war denn auch schon vor 2 Uhr ein starker Verkehr nach dem Hiperwiksqual, von wo Dampfschaluppen und Ruderboote abwechselnd die Gäste an Bord führten. Alles ging mit musterhafter Schnelligkeit, Ruhe und Ordnung vor sich, Niemand brauchte eine Minute zu warten, und von Gedränge war keine Spur. Vängs des Quais waren zahlreiche Zuschauer versammelt, welche mit Interesse das Gantieren der stinken deutschen „Drlogsmänd“ beobachteten, andererseits auch die weiblichen Gäste, deren Toiletten reiche Abwechslung darboten. „Deutschland“ glänzte in seinem besten Schmuck. Das Deck war durch Segel und Flaggen zu einer großen Halle umgewandelt, und zwischen den kolossalen Kanonen der Batterie war eine Festhalle entstanden, so schön und stylvoll, wie man ähnliche Anlagen selten sieht. Von einem aus reichen Flaggen-Decorationen und Waffengruppen gebildeten Fond, hob sich die Büste König Oskars in elektrischer Beleuchtung ab, ein Springbrunnen sandte seine Strahlen über Palmen- und Blumenarrangements. In der Offiziersmesse und in dem Salon des Chefs, sowie in mehreren anderen Räumen waren reiche Buffets hergerichtet, wo sich der „Nachmittagsstee“, wie die Einladung sagte, in einer großen Auswahl von Champagner, Rheinwein, Bowlen u. s. w. repräsentirte. Sobald die Gäste versammelt waren und die Wittinnen, Frau Konsul Mohr und Frau Kapitän Fabricius, begrüßt hatten, begann oben und unten der Tanz der von dem Kommandant, Kapitän zur See Odeloy, mit der Frau Bürgermeister Christe eröffnet wurde. Die Tänze folgten einander ununterbrochen, bis um 6 Uhr der Abschluß gemacht wurde. Und welcher Abschluß! Weißgekleidete Matrosen standen mit brennenden Fackeln längs der Keelung, um den mit den Booten Abfahrenden zu leuchten, während gleichzeitig die übrigen Schiffe ihr elektrisches Licht über den Fjord, die Stadt und die Festung strahlen ließen, über diese einen magischen Schein verbreitend. Raketen und bengalische Lichter glänzten in der schneeschweren Luft, längs des ganzen Decks des „Friedrich der Große“ Hunderte von bunten elektrischen Flammen glühten. Kein Wunder daß die Quais trotz des rauhen Wetters mit Tausenden von Zuschauern bedeckt waren. Einen schöneren Ball wie den von den Offizieren des deutschen Geschwaders „zu Ehren der Damen Christianias“ gegeben, hat der Hafen von Christiania noch nicht gesehen. Bei Wittchen und Gästen wird er die Erinnerung an ein ausgezeichnet arraugirtes und wohlgelungenes Fest hinterlassen.

Sofia, 17. Nov. Die „Agence balcanique“ erklärt die Nachricht französischer Blätter, daß den der Miltchuden an der Ermordung Beltschiffes bezüchtigte Tufelschiff an den in dem Gefängnis erlittenen Torturen gestorben sei, für unbegründet. Tufelschiff sei im Spital an der Schwindsucht gestorben, was durch die Section bestätigt sei.

### Solales.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Die Influenza gewinnt unterstützt durch das feuchtnebelige Wetter, auch bei uns täglich mehr an Boden.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Heute Vormittag sind die im Anfang dieses Monats zur Einstellung gelangten Rekruten der II. Matrosenartillerie- und II. Torpedo-Abtheilung in der hiesigen Garnisonkirche verberigt worden. Se. Excellenz der Herr Stationschef wohnte dieser Vereidigung bei.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Mosers „Krieg im Frieden“ zählt zu denjenigen modernen Bühnenerzeugnissen, die man immer gern wieder sieht. In einer Garnison wird dies Stück sehr pfeifend und Manöverlebens immer auf wohlwollende Aufnahme rechnen dürfen. So geschah es auch bei uns am Dienstag Abend. Zwar weisen die mittleren Plätze einige Lücken auf, dafür war aber der erste Platz dicht besetzt. Was die Darstellung anbelangt, so dürfte man mit derselben, abgesehen von der stellenweise sehr

vorlauten Mitwirkung des Souffleurs, sehr zufrieden sein. Die beiden Leutenants lagen bei den Herren Berell und Glämer in den besten Händen; nur wäre dringend zu wünschen, daß der Dragoner-Leutnant auf dem Fettel endlich einmal als solcher bezeichnet würde, und nicht wie schon wiederholt gesehen, als Husaren-Offizier. Daß der Militärarzt schlankweg in Infanterieuniform, die nicht einmal genau paßt erscheint, dürfte wohl darin seinen Grund haben, daß es im Manöver mit der Garderobe manchmal etwas knapp bestellt ist. Im Uebrigen ließ die Darstellung selbst, um deren Gelingen sich auch Frl. Wunderlich als Illa Etbös besonders verdient machte, wenig zu wünschen übrig. — Heute (Donnerstag) wird eine hiesige junge Dame, Frl. Winter (Nichte des Herrn Kapellmeister Freund) in „Feodora“ die Titelrolle übernehmen.

Wilhelmshaven, 19. Nov. (Theater.) Auf die morgige Vorstellung im Stadttheater, welche uns Boths reizendes Lustspiel: „Palast und Hütte“ bringt machen wir das kunstliebende Publikum an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Nachdem das neue städtische Krankenhaus bezogen worden ist, soll das bisher zur Unterbringung der städtischen Kranken benutzte Haus an der Ecke der Kronprinzen- und Kaiserstraße seitens der Werft als Wohnhaus eingerichtet werden.

Heppens, 18. Nov. Bei der heutigen Gemeinderathswahl wurden gewählt die Herren D. H. Jürgen mit 251 Stimmen, A. Düvelshaupt mit 246, W. Carstens mit 252, Frl. Schlörvitt mit 248, Fr. Nebien mit 290, E. Jacobs mit 249, Fr. Otto mit 300, F. Stodffisch mit 250, Joh. Hinr. Janßen mit 249 Stimmen.

Heppens, 18. November. Der Gesang-Verein „Eintracht“ beabsichtigt am 20. ds. in der Centralhalle zu Heppens (Thumann) einen Festabend zu veranstalten, bestehend in Konzert, Theater und Ball.

Neuende, 18. Nov. Bei den Gemeinderathswahlen erzielten: A. Müller, Landwirt, Alleenhof 36 Stimmen, C. F. Verlage, Fabrikant, Neuende, 32, E. Eilers, Kaufmann, Neuende, 34, F. Hillers, Zimmermann, Altingroden 32, F. Scheer, Schaar, 36, F. M. Cassens, Arbeiter, Neuengroden 36 Stimmen. Als Ersatzmänner wurden gewählt: R. Trps, Neuender-Altingroden, mit 13 Stimmen, W. Schröder, Schaar, mit 13, C. F. Trps, Eberkege, mit 13, H. Hesper, Neuende, mit 11 Stimmen.

Neuende, 19. Nov. Gestern wurden die sterblichen Ueberreste des Herrn Gastwirth Tiesler zur letzten Ruhe bestattet. Nach vielen Hunderten zählten die Leidtragenden, welche sich eingefunden hatten, um dem zu früh Verbliebenen die letzte Ehre zu erwiesen. 7 Vereine betheiligten sich an dem großartigen Leichenzug. Am Grabe hielt Herr Pastor Trentepohl eine tiefergreifende Ansprache.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Knipphauserfel, 19. Nov. Der Turnverein „Eiche“ hält am 22. d. Mts. im Saale des Gastwirths G. Wiggers zu Knipphauserfel eine gemüthliche Abendunterhaltung mit nachfolgendem Ball ab.

Oldenburg, 18. Nov. Ueber die Stadtrathssitzung von gestern Abend berichtet die „Wef. Ztg.“ Folgendes: Nachdem der Beschluß des Stadtraths vom 27. Oktober d. J. betr. Hunte-correctio und Hafenanbau im Rathhause ausgelesen und Erläuterungen nicht abgegeben sind, wird der Beschluß in zweiter Lesung genehmigt. — Mit dem Unternehmer Nichtenberg wird ein Vertrag abgeschlossen, nach welchem der Unternehmer für die Reinigung der Straßen von Schnee und Eismassen zu sorgen hat. Er erhält dafür pro Mann und Tag M. 2,25, während ihm die Fuhr von 2 Wagen incl. Kutscherlohn mit M. 8,50 vergütet wird. — Ferner beschließt der Stadtrath noch längerer Debatte: 1) Es soll den Wirthen bei 30 M. Strafe untersagt sein, während der Dauer öffentlicher Tanzvergünstigungen Männer unter 17 Jahren (einerlei welchen Standes) weder im Wirthshaus noch auf dem Tanzboden zu dulden. 2) Schulkinder ist nur dann der Zutritt zu den betr. Localitäten gestattet, wenn sie sich in Begleitung ihrer Eltern befinden. Vorschlag des Magistrats lautete in einigen Punkten anders, so sollte sich das Verbot nur auf die Beherlinge erstrecken und es den Kindern auch in Begleitung der Eltern verboten sein ein Tanzlokal zu besuchen. Diese Form wurde jedoch abgelehnt und dabei betont, daß man lieber eine Altersgrenze ziehen möchte, als nur einer Kategorie der jungen Leute, den Schreibern, den Aufenthalt auf den Tanzböden zu verbieten, wodurch sich diese leicht zurückgesetzt (!) fühlen könnten.

Gmden, 17. Nov. Von der 4. Reife sind zurückgelehrt: am 14. der Logger „Fürst von Bismarck“, Schmidt, ausgesegelt am 29. Septbr. mit 159 1/2, am 15. „Oberbürgermeister Fürbringer“, Schön, ausgesegelt am 7. Oktober, mit 83 und „Minister von Scholz“, Viten, ausgesegelt am 29. September mit 191 1/2 Kantjes. Die beiden letzteren haben ziemlich erhebliche Reilverluste in Folge stürmischen Wetters erlitten. Der Logger „Fürst von Bismarck“ ist dagegen von einem englischen Fischdampfer rucklos überfallen worden und hat dadurch einen bedeutenden Theil seiner Bleeth eingebüßt. Nur durch das energische Vorgehen des Führers Schmidt ist der Zerstörung der Bleeth vorgebeugt und der Fischdampfer gezwungen worden, seinen Namen und Heimathshafen anzugeben.

„Nun, da Du es befehlst, Onkel,“ sprach sie dann, „so muß ich wohl hier bleiben und muß versuchen, ob ich mich über das schwere Loos hinwegsetzen kann, als unliebbarer Eindringling in Deiner Familie angesehen zu werden.“

Dalburg ging nicht weiter auf diesen Gegenstand ein; er erkundigte sich nach seiner verstorbenen Schwester, und diese Wehmuth ergriß ihn bei Gertruds Erzählung. Von ihrem Vater wußte sie nicht mehr viel, — er war einem schleichenden Fieber erlegen, als sie kaum vier Jahre alt gewesen, — aber sie schilbete der Mutter treues Andenken an den Mann, den sie mit aller Kraft ihrer Seele geliebt hatte, dem sie gefolgt war in Verbannung und Noth, und dessen Gedächtniß in Ehren zu halten sie der Tochter noch auf dem Sterdebette an's Herz legte. Ohne auf Dalburgs Stirnrnzeln zu achten, fuhr sie unbetrübt fort: „So lange mein Vater lebte, war meine Mutter glücklich, denn über das Unrecht, das ihre nächsten Verwandten ihr und ihrem Manne zugefügt hatten, tröstete sie seine innige Liebe. Als er aber starb und sie mit dem kleinen Kinde in Dürftigkeit zurückließ, da ergriß sie oft eine heiße Sehnsucht nach der Heimath und nach den Thürigen. Sie war zu stolz, um da zu bitten, wo man sie ungehört verstoßen hatte, aber sie konnte mir nicht genug erzählen von ihrer liebevollen, sanften Mutter, von dem verehrten, streng rechtlichen Vater, von Dir, dem geliebten Bruder.“

Ich kannte dieses Zimmer, ehe ich es betrat, ich könnte glauben, daß ich mit ihr hier gelebt habe, und wenn ich dann an ihr langames Hinziehen in den letzten Jahren denke, wie Sehnsucht hierher sie fast verzehrte, dann ruft mein Herz schmerzlich aus: „O ihr fehlerlofen Gerechten, kam euch denn nie der Gedanke, daß ihr wohl auch einmal einen Unschuldigen verdammt habt, daß ihr die in Jammer und Elend hinausgeschlehten habt, die eine Herde eures Geschlechts gewesen wäre?“

Der Kommerzrath erhob sich. „Das geht zu weit, Ger-

trud,“ sagte er streng. „Ich kann es begreifen, wenn Dein Kindesherz entschuldigst, wo Andere anklagen; daß Du aber für falsch erklärst, was klar daliegt, muß ich zurückweisen. Du weißt, daß mein Schwager, Graf Hochheim, in den Geschäftsbüchern, die Dein Vater führte, noch einige der falschen Wechsel fand, die Hermes wohl rasch hineingelegt haben mochte, als mein Vater ihn rasch aus dem Zimmer rief. Ich selbst rief ihn damals zur Nacht, weil ich ihn gerne hatte und des Vaters Zühorn ihm gegenüber fürchtete. Ich hoffte, er werde von Amerika aus sich rechtfertigen, zum Mindesten sich entschuldigen können. Aber nichts dergleichen geschah; nur meine arme Schwester rief er noch mit sich ins Verderben und sündigte so doppelt schwer an denen, die von Kindheit an seine Wohlthäter waren. Doch lassen wir das, Gertrud; er ist todt und ihm sei vergeben. Du aber klage nicht die ar, die ein Recht hatten, erbittert und hart zu sein.“

Hochaufgerichtet hatte das Mädchen vor dem Onkel gestanden; ihre Lippen wollten sich zum Reden bewegen, aber sie bewang sich, und dabei legte sich langsam ihre Erregung. Sie durfte nicht sprechen; sollte ihre erste Handlung hier sein, den zu kränken, den ihre Mutter so geliebt hatte, und der sie, die arme Fremde, soeben mit seiner Güte überschüttet hatte. Sie sah gen Himmel. „Mutter, ich kann es nicht,“ sagten ihre Augen. Dalburg schien auch keine Antwort erwartet zu haben; er nahm die vor ihm liegenden Briefe und begann sie durchzusehen. Mit den Worten: „Ich komme morgen wieder, lieber Onkel,“ verließ Gertrud das Zimmer.

An der Treppe traf sie Eberhard. Er reichte der Koufine die Hand. „Gut geschlafen, Gertrud?“ fragte er, „Sie scheinen ein kleiner Frühstück zu sein und werden Papa durch einen Morgenbesuch sehr glücklich gemacht haben.“

Gertrud ließ die Arme langsam herabsinken; ihre Augen hasteten finster auf dem Antlitze des Vaters, und ein stolzer Zug

um, ja den reizenden Mund. Ohne ihm einer Antwort zu würdigen, wollte sie an ihm vorüber; aber Eberhard trat ihr schnell entgegen: „Habe ich Sie beleidigt, Koufine?“ fragte er ernst und dringend.

„Nicht?“ erwiderte in feindlichem Tone Gertrud, „wie wäre das denkbar? Die Tochter eines —“

Sie konnte nicht weiter sprechen; die Kränkung war zu tief empfunden, als daß sie sich schon wiederholen ließ; aber Eberhard hatte sie verstanden. „Verzeihung,“ sagte er bittend; „ich weiß, Sie haben jene unglücklichen Worte gehört, die ich zu Hochheim sprach, nicht ahnend, daß Sie uns so nahe waren. Ich kann sie nicht ungelagt machen, ich kann Sie nur bitten, verzeihen Sie mir.“

„Nimmermehr!“ entgegnete Gertrud herb. „Ihr hartes Wort jagte mir bei meiner Ankunft ebenso wie die spätere Begrüßung Ihrer Mutter, was ich in Ihrer Familie erwarten darf. So hören Sie auch meine Worte: Ihr Vater, der die Güte und Liebe selbst ist, steht in meinem Herzen sehr hoch und nie werde ich vergessen, wie sehr meine liebe Mutter ihn einst geliebt hat. Um fernestwillen ertrage ich Ihre Behandlung und schweige, denn bei Gott, Eberhard Dalburg, wenn ich reden wollte, so würde Ihnen und Ihren hochgeborenen Verwandten ein Licht über ehrenhafte und unehrenhafte Leute aufgehen.“

Sie ging, den jungen Mann in Verwunderung über ihre ihm unverständlichen Worte zurücklassend. Allmählich kam ihm seine gute Laune wieder. „Wie böse die Kleine ist“, dachte er, „und wie reizend sie aussah! Eine Vogelischeude ist sie, weiß Gott, nicht!“ Die Melodie eines bekannten Volksliedes summend, begab er sich ins Komtor hinunter.

(Fortsetzung folgt.)

Stade, 17. Novbr. Gestern Abend ist auch der zweite Mitinhaber der bankrotten Bankfirma Nordmeyer u. Michaelsen, der Bankier Michaelsen, verstorben worden. Das Privatkonto desselben bei der Firma soll einen Umsatz von 15 Millionen aufweisen, und zwar durch Spekulationen mit unglaublichen Summen in die Höhe getrieben. Heute ist eine große Menge der um ihr Vermögen betrogenen Landbewohner in der Stadt, um vergeblich an dem Geschäftsfloß zu suchen.

Bremen, 17. November. Der in der Handelswelt bekannte Kaufmann Christoph Papendieck (f. St. Vorsteher der Bremer Ausstellung) ist heute an einem Herzleiden in Territet am Genfer See gestorben. Er war erst 52 Jahre alt.

Bremerhaven, 17. Nov. Baurath Handes ist gestern Abend gestorben.

Hannover, 18. Nov. Der Kaiser besichtigte Vormittags die Königsulanen und die Reitschule. Er kehrte nach 2 Uhr davon zurück. Um 5 Uhr findet Tafel statt. 50 Einladungen sind dazu ergangen. Für den Abend ist Besuch des Hoftheaters angesetzt, dann erfolgt die Abfahrt nach Sprünge. Die städtischen Schulen sind auf des Königs Befehl heute und morgen geschlossen.

Hannover, 16. Nov. Der zum Stadtdirektor von Hannover ernannte Landtags-Abgeordnete Tramm hat sein Mandat niedergelegt.

Sildesheim, 17. Nov. Die Bankfirma E. G. Meyer hat ihre Zahlungen eingestellt. Der Firmen-Inhaber hat sich erschossen.

**Bermischtes.**

Cuxhaven, 18. Nov. Beim Bau des Fischereihafens fand gestern Abend eine Docomotivloffel-Explosion durch Herausliegen des Auswaschpropfens statt; zwei Maschinisten und ein Heizer wurden total verbrüht und sind in letzter Nacht im Hospital an den erlittenen Verletzungen gestorben.

**Kirchliche Nachrichten.**

Evangelische Militär-Gemeinde. Am Sonntag den 22. d. Mts., als am Gedächtnistage für

die Todten, findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und Abendmahl für die Familien und Angehörigen statt. — Anmeldungen bis Sonnabend Nachmittag 5 Uhr beim Küster erbeten. Marine-Stationssparrar Goedel.

Kirchengemeinde Bant. Am Sonntag, den 22. d. M. findet im Anschluß an den Gottesdienst Beichte und hl. Abendmahl statt. Anmeldungen bis Freitag Abend im Pfarrhause erbeten. Pastor Harms.

**Submissions-Resultat**

über Lieferung für 260 cbm Biegelbroden zur Betonbereitung bei der am 17. d. M. abgehaltenen Submission bei der kaiserlichen Marine-Garnison-Verwaltung hier nach den im Termin begebenen Offerten.

Bedelius in Neuenburg M. 6,89 pro cbm wenn die ganze Lieferung in nicht zerstücktem Zustande.  
Derselbe M. 6,39 bei Lieferung von 100 cbm.  
De Couffer in Barel M. 7,80 und 8,35  
Bahr hier M. 5,00 nicht geschlagen 6,68 zerstückt.  
Lapten hier M. 6,25 bei 60 cbm Lieferung 6,48 bei 200 cbm Lieferung.  
Borrmann hier M. 7,85  
Gebr. Wieting hier M. 6,00  
Schwaring in Borgstedt M. 5,20 in Stück, 6,35 zerstückt

**Preussische Klassenlotterie.**

(Ohne Gewähr.)  
Berlin, 16. Novbr. Bei der heute beendeten Ziehung der 4. Klasse 185. Königl. Preussischer Klassenlotterie fielen:  
In der Vormittagsziehung:  
1 Gewinn à 75000 Mark auf Nr. 74397.  
1 Gewinn à 30000 Mark auf Nr. 49831.  
3 Gewinne à 10000 Mark auf Nr. 168508 17521 4 181836.  
2 Gewinne à 5000 Mark auf Nr. 147668 151850  
In der Nachmittagsziehung:  
1 Gewinn à 75000 Mark auf Nr. 132663.  
1 Gewinn à 15000 Mark auf Nr. 55747.  
6 Gewinne à 10000 Mark auf Nr. 6210 12196 79781 110306 171124 176307.  
2 Gewinne à 5000 Mark auf Nr. 8616 166018.

**Schutz vor Schaden!** Die bei Hustenepidemien, Grippe, Influenza, u. mit geradezu wunderbarem Erfolge bewährten

Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen werden nachgeahmt und als ächt zu verkaufen gesucht, daß das Publikum mit einem Falsifikat regelmäßig gründlich betrogen wird, ist ebenso traurig wie wahr. Die Patienten können sich aber vor Geldverlust und Nachtheil völlig schützen, wenn sie die dargebotene Waare auf ihre Echtheit prüfen. Fay's Pastillen tragen auf dem Schachtelband den Namensausdruck des die Fabrication der Fay's Pastillen kontrollirenden Arztes Herrn Sanitätsrath Dr. W. Stützing und auf der blauen Verschlussmarke den Namenszug Ph. Herm. Fay. Alle anders ausgestatteten Pastillen sind keine Fay'schen Sodener Mineral-Pastillen, sind also auch nicht ächt, nicht ärztlich garantirt und folglich werthlos. Die ächten Sodener Mineral-Pastillen kosten in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pfg.

Russischer Bericht der Obenburgerischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,20	105,75
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	97,20	97,75
3 pCt. do.	82,45	81,83
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	104,90	105,45
3 1/2 pCt. do.	97,30	97,85
3 pCt. do.	82,60	83,15
3 1/2 pCt. Obend. Consols	97, —	—
4 pCt. Obend. Kommunal-Anleihe	101, —	—
4 pCt. do. do. Sätze à 100 Mk.	101,25	—
5 1/2 pCt. do. do. do.	95, —	—
3 1/2 pCt. Obend. Bodencredit-Pfandbriefe (Kübban)	99, —	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	—	—
3 pCt. Obenburgerische Prämienanleihe	123,50	124,30
4 pCt. Guttin-Elbstedter Prior.-Obligations	101, —	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	—	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	100,50	101,05
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	91,60	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank vor 1900 nicht anlosbar	101,45	102, —
Bechl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	187,95	168,75
Bechl. auf London kurz für 1 Pfd. in Mk.	20,275	20,375
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22
Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.	—	—

**Verdingung.**

Die Lieferung von 10500 kg Soda soll am 26. Novemb. 1891 Nachmittags 4 1/2 Uhr öffentlich verdingen werden. Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift „Angebot auf Soda“ zu versehen. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 11. Nov. 1891.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Submission.**  
Für die Werft sollen Lichtgatter für Laternen, Ascheimer, Brodbeutel, div. Denszubehör, Puddingsbeutel, eis. Vöfel, Fleischneze, Stampfer, mess. und hölz. Hähne, Umrührer, Kaffeemöhlen, Kammerleuchter, kupferne Schmorpfannen, Suppentellen, Mörser, sämmtlich nach den im Annahmehaus der Werft ausliegenden Proben beschafft werden. Geschlossene Offerten mit der Adresse: Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung und der Aufschrift: „Submission auf Verwalter- und andere Inventarien“ sind zu dem am 5. Decemter 1891 Nachmittags 4 Uhr im diesseitigen Bureau anstehenden Termine einzuliefern.

Bedingungen liegen in der Registratur der unterzeichneten Behörde aus und sind für 0,50 Mk. in Baar zu beziehen. Briefmarken werden nicht angenommen.  
Niel, 16. November 1891.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Anlässlich mehrfacher Anfragen wegen **Auffstellung der Einkommensteuerlisten** mache ich die Gemeindebehörden darauf aufmerksam, daß von dem in Spalte 19 ermittelten Einkommen nur die im Artikel 4 unter 14 a—d der Ausführungs-Anweisung vom 5. August d. Jahres angeführten Schuldenginsen, Lasten u. f. w. in Spalte 20 abgezogen werden dürfen. Die übrigen Abgaben und Lasten (Grund- Gebäude-Gewerbesteuer, Deich- und Siedlasten u. f. w.) sind bereits bei Ermittlung des Netto-Einkommens (Spalte 14 event. 16) zu berücksichtigen.  
Wittmund, 17. November 1891.  
Der königliche Landrath.  
Alsen.

**Verkauf.**

Unter meiner Nachweisung ist ein zu Küstersiel unweit Wilhelmshaven belegenes schönes

**Besizthum,**

bestehend aus großem moßigen Wohnhause mit großen Wirthschafts-räumen, Speichern, Kellern, Ställen, großen parkartigen Gärten und ca. 20 Acres besten Weidelandes zum Antritt auf **Mai 1892**, zu verkaufen.

Das Besizthum eignet sich sowohl für Private, als auch zu jedem gewerblichen Unternehmen, namentlich zur Handelsgärtnerei, zur Kuranstalt zum Wirthschafts-Etablissement, (Erbpächts-

krugerechtigkeit ruht auf dem Hause), sowie auch zu Fabrikanlagen. Auf Wunsch wird das **Wohnhaus mit Gärten auch allein verkauft.** Ernstliche Reflektanten bitte ich mit mir in Verbindung treten zu wollen.  
Neuende, 16. November 1891.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

**Bekanntmachung.**

Die Beiträge zur Armen- und Gemeindefasse Bant, für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November 1891, sind an den Unterzeichneten, an den Wochentagen vom 21. bis 28. November von Morgens **9 bis 12 Uhr**, und Nachmittags von **1 bis 6 Uhr** in meiner Wohnung zu entrichten. Gleichzeitig wird das **Wassergeld** pro 1891/92 an diesen Tagen zur Hebung kommen.  
Bant, 15. November 1891.

**Müller,**  
Gemeinderrechnungsführer.

Zum Kaufe dieser Woche verkaufe frei von Bord im **Banter Hafen hochfeine Speisekartoffeln**

den Centner zu 4 Mark.  
Meine Ankunft lasse noch ausrufen.  
**Schiffer Siefen.**  
Suche in **Wilhelmshaven** einen **großen Laden** möglichst mit **zwei Schaufenstern** per sofort oder auch später. Offert. erbeten unter T G 492 durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.**  
Wünsche einen Jährigen zugestien

**Wallach**

bilgig zu verkaufen.  
**F. Oyen,**  
Oyensburg b. Rhydhansen.

**Zu vermietthen**

eine **möblirte Stube** mit separatem Eingang und Heizung.  
**Hinterstraße 17** N-Seite p.

**Gesucht**

2 ordentliche Jungen zum Semmel-austragen.  
**A. Wilken,**  
Noonstr. Nr. 8.

**Logis**

für einen jungen Mann.  
Grenzstraße 56.

**Gesucht**

ein **zuverlässiges Mädchen** für Küche und Haus.  
Frau Kapitän-Veutenant **Walther,**  
Kronprinzenstraße 6.

**Gesucht**

auf **sofort ein Dienstmädchen** auf Stunden oder ganz. Näheres in der Exp. d. Bl.

**Zu vermietthen**

eine **freundliche Wohnung.**  
Näheres Bismarckstr. 28.

**Gesucht**

auf sofort oder später ein **Behring** für Bäckerei und Conditorei.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**

auf sofort ein **ordentliches Mädchen** für häusliche Arbeiten und zur Aushilfe in der Wirthschaft.  
**S. Z. Kuper,**  
verl. Marktstr.

**Zu verkaufen**

zwei **Sunde** u. eine **Sündin** (Malteser Race) und eine ungeschliffene **Marmorplatte** 85/60 cm.  
Bantersstraße 14 part. rechts.

**Zu verkaufen**

ein gebrauchter **Kindewagen.**  
Karlstraße Nr. 7.

Eine alte, bestens eingeführte **Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für **Wilhelmshaven** einen **Hauptvertreter.**  
Offerten sub O. Nr. 10 werden an die Expedition d. Blattes erbeten.

**Zu vermietthen**

ein gut **möbl. Wohn-** nebst **Schlafzimmer.**  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Möbl. Zimmer** miethfrei.

Ostfriesenstr. 72 am Parl. 2 Tr. r.

**Zu verkaufen**

1,3 weiße **Wandotte**, 5 Monate alt, prachtvolle Thiere. Preis 25 Mk.  
**W. S. Hartmann**  
zu Wittmund.

**Zu verkaufen**

ein zehnjähriger dunkelbrauner schöner **Wallach**, mittelgroß, frommer Einzspanner. Preis 400 Mark.  
**W. S. Hartmann**  
zu Wittmund.

**Gesucht**

wird für ein Kind von 3 Monaten eine geeignete **Pflege-stelle.** Offerten mit Angabe der Verpflegungsanprüche sind unter A. B. Z. an die Exped. d. Bl. einzureichen.

**Gesucht auf sofort** ein **jungeres Mädchen** für die Vormittagsstunden, das etwas vom Kochen versteht.  
Königsstraße 51 u. I.

**Zu vermietthen**

zu Mitte Dezember oder später zwei freundliche **Ober-** und eine **Unters-** wohnung von je 3 Räumen, und zwei von vier Räumen, mit abgeschlossenen Korridor.  
**Ch. Harms,** Tonndelch,  
Ecke der Schul- u. Schmidt-Strasse.

Heute eintreffend **frische Schellfische, Schollen.**  
**G. Lutter.**

**Zu vermietthen**

auf gleich oder 1. Dezember ein freundl. **möbl. Zimmer.**  
**W. Siepelt,** Noonstr. 75 II. Et.

**Zu vermietthen**

ein **möbl. Zimmer** für ein oder zwei Herrn, auf Wunsch mit Beköstigung.  
Augustenstraße 3.

**Gefunden**

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden.  
**Jacobs & Co.**  
Neubremen.

**Junges Mädchen**

für die **Vormittagsstunden** gesucht.  
Verl. Götterstr. 21, 2 Tr.

**Ein möbl. Zimmer**

zu vermietthen.  
**Marktstraße 40** part. I.  
Eine Ladung

**Corf**

ist bei der Lazarethbrücke angekommen.

**Zu vermietthen**

zwei große und eine kleinere **Familien-** wohnung.  
**C. Seeliger,**  
Müllerstr. 2.

**Zu vermietthen**

Umstände halber zum 1. Jan. ev. 1. Febr. eine trockere **Oberwohnung.**  
Bismarckstr. 22a, Hinterhaus.

**Gesucht**

2 **ordentliche Jungen** zum Semmelaustragen.  
**A. Wilken,**  
Noonstr. 8.

**Zu vermietthen**

auf gleich oder später eine schöne trockene **Stagenwohnung**, mit abgeschl. Korrid., 4—5 Räume und allem Zubehör.  
**Hoffmann,**  
Neue Wilhelmshavenstr. 6.

**Gesucht**

auf sofort ein **kräftiger Laufbursche.**  
**Ludwig Jansen.**

**Lieferungen von Kachelöfen und Herden,** sowie **Umsetzen, Repariren und Reinigen** derselben besorgt **illigst**  
**Töpfer,**  
**A. Potratz,** Ostfriesenstr. 61.

**Zum Todtenfeste,**

Sonntag, 22. November, empfehle in reicher Auswahl:  
**Kränze, Kreuze,**  
**Guirlanden, Palmenwedel etc.**  
**G. Stephan,**  
Kunst- und Handelsgärtnerei,  
Ostfriesenstr. 69 am Parl.

Am **Sonnabend, 21. d. M.,** Nachmittags präcise 1 1/2 Uhr anfangend, findet im **Zwingman'schen** Saale hieselbst eine

**Auction von Puppen und Spielwaaren**

(größte Auswahl) passend für den Weihnachtstisch, statt. Mandatar **Schwitters,** Bant.

**Preussische Original-Loose**

zur gegenwärtigen Hauptziehung 1/1 200 Mk., 1/2 100 Mk., 1/4 50 Mk., 1/8 25 Mk. **Antisclaverel** Original-Loose, 1. Classe 1/1 21 Mk., 1/2 10,50 Mk., 1/10 2,10 Mk. Vollloose dopp. Preise. Porto 10 Pfd. jede Liste 20 Pfd. versendet prompt und discret  
**Hermann Franz,** Hannover.

Um den **Betreffenden frucht-** lose Wege zu ersparen, mache ich hiermit bekannt, daß ich **durchaus keine Kohlen mehr** verkaufe.  
**C. Berlage,**  
Neuender Ziegelei.

**Herren-**

**Winterpaletots**

in allen Farben und gebe dieselben zu Preisen, welche noch nicht die Herstellungskosten decken, ab.  
Von den so viel nachgefragten **echten Tourniquet-** **Hosenträgern**  
a Paar 50 Pfd.  
ist wieder ein großer Vorrath vorräthig.  
Ein Posten **4fach reinleinerer** **Steh- u. Klappkragen**  
à Stück 20 Pfd.  
Ein Posten schwarzer **Kammgarnmützen**  
passend für Landleute,  
à Stück 50 Pfd.

**Eli Frank,**

**Barthiewaaren-Bazar,**  
Göblerstraße 15.

**Metal- und Holzsärgen**

halten bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Toel & Vöge.**

**Betten-Ausstellung**  
von **Wulf & Francksen,**  
Wilhelmshaven, Noonstraße 14.

**Fertige Betten**  
sind in allen Preislagen fortwährend ausgestellt.

**Holz-Bettstellen**  
muß. lachtr. M. 16, 18, 22, 26, muß. lachtr. M. 25, 30, 36, 42, 50.  
Alleß **Fischer's** Arbeit, keine Fabrikwaare.

**Eiserne Bettstellen**  
zusammenlegbar mit Bandgurten M. 6, 10, 13, mit Spiralmatratze M. 8,50, 16, 19, 20, 27.

**Kinder-Bettstellen,**  
Größe 60/130 M. 9,50, 16,50 22.  
Größe 70/150 M. 11,50, 18, 20,50, 27, 32.

**Matracen**  
mit Alpengras, Afric- und Hochhaar-Füllung, Springfeder-Matracen.  
Bettfedern, Pfd. M. 0,80, 1,30, 2, 2,70, 3, Galddannen 3,40, 4, 4,50, Dannen 4,50, 5,50, 7.

**Woll-Schlafdecken**  
weiß 6,25, 9, 10,25, 12, roth, 6,25, 9, 12, grau 6,25, 9, 10, 12,50, 14, 22. Steppdecken.

# Das photographische Atelier

von **Fr. Kloppmann, Oldenburgerstr. 16,**

erlaubt sich ganz ergebenst, die Aufmerksamkeit des hochgeehrten Publikums von Wilhelmshaven und Umgegend auf die so schnell beliebt gewordenen

## Oleographien

zu lenken, welche in jeder Größe und nach jedem Bilde (Photographie) in künstlerischer Weise und überraschender Wirkung in meinem Atelier ausgeführt werden. Dieselben eignen sich als

### vorzügliche Weihnachts-Geschenke.

Um jedem Auftrag in der Photographie gerecht werden zu können, werden Aufträge der kurzen Tage wegen schon jetzt erbeten. Aufnahmen finden bei jeder Witterung und zu jeder Tageszeit statt und es wird bei niedrigster Preisstellung die vorzüglichste Ausführung und kulanteste Bedienung zugesichert.

Erlaube mir ferner auf meine in dem eigens dazu hergerichteten Empfangsalon aufgestellte **Weihnachts-Ausstellung** der laufenden Tagesarbeiten, bestehend aus Photographien und Oleographien bis Lebensgröße, Landschafts- und Marinebildern in Oelmalerei, aufmerksam zu machen und zum sehr gefälligen Besuch derselben einzuladen.

Hochachtungsvoll

**Fr. Kloppmann.**

Mein Lager in

## Lüneburger Salz

bringe in gefällige Erinnerung.

**S. Menken, Kopperhörn.**

Meine hochgeehrten Kunden, sowie alle Hausbesitzer und Miether erlaube ich mir ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß das Fegen von Schornsteinen und Reinigen von Defen keineswegs durch den betreffenden Bezirkschornsteinfeger zu erfolgen braucht, sondern es einem jeden Hausbesitzer frei steht, seine Feuerungsanlagen in Ordnung halten zu lassen durch wen er will. Für vorzukommende Arbeiten halte ich mich daher, unter Zusicherung billigster Preisstellung und gründlichster Ausführung, bestens empfohlen.

Preise per Schornstein 20 Pf., Kochmaschine 30 Pf., eiserne Defen 50 Pf., bei jährlichem Abkommen billiger.

Hochachtungsvoll

**C. Stoll, Schornsteinfegermeister,**  
Koonstraße 84a, bei Meierholz.

## Waddewarden.

**Vorläufige Anzeige!**

Mittwoch, den 30. Dezember 1891,

## Großes Weihnachtskonzert

ausgeführt vom Musik-Korps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division, unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Hochachtungsvoll

**R. H. Tholen.**

## Antisklaverei-Lotterie.

Hauptgewinne: 150 000, 75 000, 50 000, 30 000, 15 000, 10 000 Mk. etc.

Ziehung vom 24. bis 26. November.

1/10 Loose hierzu à Mk. 2,10 empfiehlt

**Herm. Kreibohm,**

Gebr. Dirks Nachf.

## Kleiderstoffe

in hübscher Auswahl, sowie passende

### Reste

zu Damen- und Kinder-Kleidern gebe äußerst billig ab.

**Georg Reich.**

## Emaill-Malerei.

Ohne Vorkenntnisse die schönsten Effekte erreichbar.  
Angenehme Beschäftigung für Damen!

Für Emaill-Malerei habe ich eine vollständige Einrichtung mit Vorlagen und angefangenen Arbeiten, sowie den Alleinverkauf für Wilhelmshaven übernommen und empfehle die Neuheit hiermit angelegentlichst.

**H. Grund,**

Wilhelmstr. 1.

## Carl Fischer,

Bremen,  
Martinistrasse No. 41.  
Automatisches

### Torfstreu-Closet

mit

abgemessener Streuung.  
D. R.-P. No. 59974.

Alle Mängel anderer Systeme vollständig beseitigt.

Einfache, solide Construction.  
Nie versagende Bestrahlung.

### Unbedingte Garantie.

Halte obige Apparate in verschiedenen Ausstattungen vorrätig.

Ferner empfehle meine luftdicht verschlossbaren „gesetzlich geschützten“

### Abfuhrtonnen

„System Carl Fischer“.  
Diese Tonnen werden in Bremen obligatorisch eingeführt.

An allen Plätzen passende Verkaufsstellen gesucht.

### Natur-Heilmethode

von **D. Pieker, Altstr. 13**  
kurirt alle Krankheiten schnell und gründlich.

**Augen, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hals- u. Hautauschlag, Krämpfe, Magen-, Nerven-, Ohrenleiden, Schwächezustände, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Syphilis, Spez. Kinder-, Frauen- und Geschlechtsleiden.**

**Bahnschmerzen** werd. sof. gebess. ohne Ziehen.

## Panorama international.

(Zirkale aus der Passage in Berlin.)  
Gökerstraße 15, Hochparterre.  
Diese Woche:

**Der Rhein von Mainz bis Köln.**  
Einstritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Abonnements an der Kasse.  
G. öffnet von 10 bis 1 Uhr Vorm. u. von 2 bis 10 Uhr Abends.

Eine leistungsfähige

### Magarine-Fabrik

sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen Vertreter.

Offerten unter P. H. 2899 an die Annoncen-Expediton Ph. Sartig, Altona.

## Böke's Restaurant.

Mein-Ausschank

von **Pfungstädter Bod-Alc.**

## Hotel Burg Hohenzollern.

Da am 25. cr. der Vortrag des Herrn Kurdirektor Hehl aus Wiesbaden im Gewerbeverein stattfindet, hoffe ich einem wohl mehr allgemeinen Wunsche zu entsprechen, den

## Bürger-Familien-Ball

auf Dienstag, 24. cr.,

zu verlegen, was ich hiermit ganz ergebenst bekannt gebe.

Zugleich bitte ich, ein leicht mögliches Uebersehen beim Circuliren der Einzeichnungsliste gütigst zu entschuldigen. Die Liste wird für solchen Fall auf Verlangen sofort zugesandt, auch liegt solche im Hotel zur gest. Einzeichnung offen.

Der Ball beginnt mit vorhergehendem Concerte und bald darauf folgenden Vorträgen geehrter Balltheilnehmer um 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

**W. Borsum.**

## Stadttheater in Wilhelmshaven.

Donnerstag, 19. November 1891.

(Bei aufgehob. Abonnement.)

Einmaliges Gastspiel des Großherzog. Oldemb. Hofchauspielers

**Fritz Schwemer**

und der Schauspielerin

**Bertha Winter**

von hier:

## Fedora.

Sensationschauspiel in 5 Akten von Sardou.

Freitag, den 20. November 1891.

(Vorrechte Abon. nem. Boisi)

## Palast u. Hütte.

Preisstückspiel in 4 Akten von Both.

Alles Uebrige wie bekannt.

Die Direction

## Wilhelmshalle.

Heute Donnerstag Abend:

## Goulasch.

G. Scholvien.

## Schaar.

Am Sonntag, den 22. Nov.:

## Grosse Tanzmusik

ausgeführt von

Mitgliedern der Marine-Kapelle.

Hierzu ladet freundlichst ein

**C. W. Meenen.**

Fertige wollene

## Bukskin-Anzüge

für Herren 11 Mk.

für Jungen 8,50 Mk.

Qualität haltbar und tadellos.

## B. H. Bührmann,

Wilhelmshaven.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Früh geräucherte

## Lachs-Beringe,

3 Stück 25 Pf.

bet **G. Lutter.**

## Ortskrankenkasse

der vereinig. Gewerke.

Generalversammlung:

am Montag, den 30. November

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Niemand.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes u. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Jahres-Abrechnung.

2. Anschluß an den Ortskrankentassen-Verband in Osnabrück.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand:

J. Wöller

stellv. Vorsitzender.

## Verein Humor.

Donnerstag, den 19. d. Mts.,

Abends 8 Uhr im Hotel Prinz Heinrich:

## Generalversammlung.

Bertellung der neuen Statuten.

Begrüßung neuer Mitglieder.

Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

## Freiwillige Feuerwehr.

### Generalversammlung

Freitag, 20. November d. J.

Abends 8 1/2 Uhr

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Neuwahl eines Schlauchmeters.

4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Wilhelmshavener

## Veteranen-

## Verein.

Wegen des, auf Sonntag, den 22.

d. Mts., fallenden Todtenfestes, ist laut

Beschluß der außerordentlichen Versamm-

lung am 14. d. Mts. die Feier des

Stiftungsfestes auf Sonnabend,

den 5. Dezember d. J. verlegt

worden.

Der Vorstand.

## Zu vermieten

ein möbl. Zimmer.

Zu erfragen Berl. Gökerstraße 16 r.

Die Geburt eines gesunden

**Töchterchens**

beehren sich ganz ergebenst anzu-

zeigen

**Kapitainlieutenant Hartmann**

und Frau geb. Becker.

Wilhelmshaven, 17. Nov. 1891.

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an

**H. Eichenther**

u. Frau Johanna geb. Brüggemann.

Wilhelmshaven, den 17. November.

## Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 1/4 Uhr starb

nach kurzer heftiger Krankheit mein

lieber Mann

## Hermann Dorrind

im 46. Lebensjahre, tiefbetrauert

von den Hinterbliebenen.

Um stillen Beileid bittet die

tiefgebeugte Wittwe

**Louise Dorrind.**

Wilhelmshaven, 19. Nov. 1891.

Die Beerdigung findet am Mon-

tag, den 23. d. M., Nachmittags

2 Uhr, vom Trauerhause, Koon-

straße 3, aus statt.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise der

Liebe und Freundschaft, welche mir

beim Tode meines unbergelichen

Mannes von allen Seiten, nament-

lich aber von Seiten der Vereine,

die dem Verstorbenen die letzte

Ehre erwiesen, so zahlreich zu theil

geworden sind, sage ich auf diesem

Wege meinen aufrichtigsten Dank,

den ich auch denen hiermit aus-

spredhe, die den Sarg so schön mit

Blumen und Kränzen geschmückt

hatten. Herzlich danke ich auch

Herrn Pastor Trentepohl für dessen

tröstliche Worte am Grabe.

Neuade, 19. November 1891.

Frau **Tiesler**

nebst Angehörigen.